

**Forderungen
der „Fachgruppe für Behinderung in der Stadt Wuppertal“ auf Grundlage des
Positionspapiers zum Thema Inklusion vom 30. 10. 2015**

Inklusion ist nicht nur eine Aufgabe unter vielen, sondern ein fundamentaler Wechsel der Sichtweise. Inklusion ist der Maßstab, an dem sich jedes gesellschaftliche Handeln messen lassen muss. Inklusion ist ein Menschenrecht.

Alle Menschen in Wuppertal sind daher aufgefordert,

- Inklusion in allen Lebensbereichen zu ermöglichen
- offen für alle Menschen zu sein, unabhängig von ihren Besonderheiten oder Beeinträchtigungen.

Konkret bedeutet das:

1. Ein Bewusstsein zu entwickeln für die Notwendigkeit, längere Bewilligungszeiträume für Maßnahmen zu haben, um Entwicklung und Beziehung zu ermöglichen,
2. Inklusionsassistenten z.B. im offenen Ganztag und im Gesundheitswesen einzusetzen,
3. bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum zu schaffen,
4. Konzepte und Ressourcen zu entwickeln, damit jede Schule eine Förderschule für jedes Kind sein kann,
5. die Wiederherstellung der Qualitätsstandards der ehemals „Integrativen Kitas“ für alle Tageseinrichtungen für Kinder,
6. die Entwicklung einer „Hotline“, die eine spontane Möglichkeit zur Begleitung (Assistenz) ermöglicht, vergleichbar mit der Bestellung eines Taxis – z.B. in Zusammenarbeit mit Freiwilligenbörse und Trägern,
7. Motivation von Betrieben, inklusive Arbeitsplätze zu schaffen,
8. Informationsmaterial in einfacher oder leichter Sprache zu erstellen,
9. Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der Anerkennungskultur zu machen,
10. ein Inklusionsbüro zur Koordinierung der inklusiven Entwicklung in unserer Stadt einzurichten.